

Dienstag, 29. Mai 2018

Braunschweig



Das Braunschweiger Akkordeon-Orchester und Leiter Igor Krizman genießen den Applaus in der Stadthalle. Foto: Sliepen

Unbändige Lebensfreude

Das Braunschweiger Akkordeon-Orchester besticht mit Bernstein.

Von Rainer Sliepen

Braunschweig. Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des großen Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein (1918 bis 1990) stand dessen Musik im Mittelpunkt des Jahreskonzerts des Braunschweiger Akkordeon-Orchesters unter der Leitung seines Dirigenten Igor Krizman.

Die vielen Zuhörer durften gespannt sein, wie das Ensemble mit der selbst gestellten Herausforderung fertig würde. Stehen doch die Werke des Amerikaners für phantasievolle Instrumentation, dynamische Kontraste und unbändige Vitalität. Da ist die Ouvertüre zur Operette „Candide“ der richtige Prüfstein.

Der unbekannte Bearbeiter hat hier eine dem Original kongeniale Fassung vorgelegt. Gleich zu Be-

ginn intonieren die Akkordeons das fetzige signalartige Motiv, dann einige Paukenschläge und umgewandelt in schnelle Läufe die graziösen Streichermotive. Das atmet Spannung und Esprit, Atemlosigkeit und Rhythmus.

Auch im weiteren Programm beeindruckt das Ensemble mit der Gestaltung von Kontrasten. Ist das „Adagietto“ von Gustav Mahler ein vor sich hin schwebender Klangtraum, leben die sinfonischen Tänze aus der „West Side Story“ vom tänzerischen Temperament. Bernstein hat darauf verzichtet, lediglich seine populären Melodien zu zitieren. Stattdessen hat er sie in ein Gewand von unterschiedlichsten Klangfarben, Tempi und Stimmungen gekleidet.

Das perfekte Arrangement des wiederum unbekanntenen Bearbeiters gestaltet das Braunschweiger

Ensemble souverän mit feiner Technik und Intonation. Allerdings nutzt sich der Genuss angesichts der homogenen Klangfarbe der Instrumente in den neun Sätzen etwas ab. Der Einschub von Originalkompositionen wäre eine Alternative gewesen.

Vor dem laut Programm grandiosen Abschluss mit „Freude schöner Götterfunken“ aus Beethovens Neunter gab es noch Musik aus dem Umfeld Bernsteins. So Aaron Coplands „Fanfare for the Common Man“, Bearbeiter Ralf Schwarzien, und vor allem Populäres mit einem Medley schöner Melodien George Gershwins in der Version von Renato Bui. Besonders sein swingendes „I got Rhythm“ atmete unbändige Lebensfreude. Langer Applaus, auch für die informative Moderation Martina Aschenbrenners.